

Als Mama ihre Weihnachtsstimmung verlor

...

Personen: Daniela, Lotta, die Mutter, Frau Sommer, die Nachbarin, Christbaumverkäufer, Polizist, Frau Fischer, Menschen, Erzähler/in.

1. Szene: Im Wohnzimmer

(Daniela und Lotta sitzen auf dem Boden und spielen mit ihren Puppen. Ihre Mutter sitzt im Sessel und telefoniert.)

Mutter: Wenn ich mir vorstelle, dass es nur noch eine Woche bis Weihnachten ist ... Ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht ... Ich hab noch kein einziges Plätzchen gebacken und einen Weihnachtsbaum haben wir auch noch nicht ... Es gibt einfach immer viel zu viel zu tun. Irgendwie habe ich dieses Jahr meine Weihnachtsstimmung verloren ... Ja, ich werde froh sein, wenn Weihnachten vorbei ist.

Daniela *(horcht auf während Mama spricht, lässt die Puppe sinken):* Mensch, Lotta, wie kann Mama das nur sagen. Sie hat sich doch sonst immer auf Weihnachten gefreut? Weißt du was? Wir werden diese Weihnachtsstimmung wieder finden!

(Sie zieht Lotta hoch und läuft mit ihr zur Garderobe.)

Daniela: Wenn ich nur wüsste, wie die Weihnachtsstimmung aussieht und wo Mama sie verloren hat.

(Die beiden ziehen schnell Stiefel, Jacken und Mützen an.)

Daniela: Mama, wir gehen ein wenig nach draußen zum Spielen.

Mutter *(immer noch mit Hörer in der Hand):* Ja, ist gut. Aber bleibt nicht zu lange.

2. Szene: An der Tür von Frau Sommer

(Daniela und Lotta stehen vor der Tür von Frau Sommer, der Nachbarin.)

Lotta: Hier riecht es aber gut.

(Daniela klingelt. Frau Sommer öffnet die Tür.)

Daniela: Guten Tag, Frau Sommer. Meine Mama hat ihre Weihnachtsstimmung verloren und Lotta und ich wollen sie wiederfinden. Haben sie sie vielleicht gesehen?

Frau Sommer: Tut mir leid, Daniela. Ich habe nichts gesehen, was auch nur im Entferntesten wie Weihnachtsstimmung aussieht. Aber ich kann euch ein paar frischgebackene Lebkuchen geben, damit ihr auf eurer Suche nicht hungrig seid.

Daniela: Vielen Dank, Frau Sommer, das ist wirklich sehr nett von Ihnen.

Erzähler/in: Daniela und Lotta gehen die Straße hinunter. Sie schauen sich um, aber nirgendwo können sie die Weihnachtsstimmung entdecken. Schließlich erreichen sie den Lebensmittelmarkt, in dem ihre Mutter die Einkäufe tätigt. Vor dem Laden stehen viele Weihnachtsbäume.

3. Szene: Beim Christbaumverkäufer

(Alle Kinder stehen – selbst gestaltete Weihnachtsbäume vor sich haltend – mit dem Christbaumverkäufer vorne.)

Daniela: Schau mal, Lotta! Hier kauft Mama immer ein. Vielleicht hat sie ihre Weihnachtsstimmung hier verloren, als sie gestern einkaufen war ... Komm wir gehen mal rein und schauen nach, ob wir sie finden.

Christbaumverkäufer: Na, geht ihr für eure Mutter einkaufen?

Daniela: Nein, wir wollen gar nichts kaufen. Wissen Sie, unsere Mama hat ihre Weihnachtsstimmung irgendwo

verloren und da haben wir gedacht, dass wir sie vielleicht hier finden. Vielleicht hat Mama sie beim Einkaufen liegen gelassen. Haben Sie sie zufällig gesehen?

Christbaumverkäufer: Ich habe nirgendwo eine Weihnachtsstimmung gesehen, die jemand hier verloren hat. Aber wenn du mir sagst, wie deine Mama heißt, werde ich sie anrufen, falls ich diese Weihnachtsstimmung entdecke.

Daniela: Vielen Dank ...

Erzähler/in: Daniela sagt dem Verkäufer, wie ihre Mutter heißt und wo sie wohnt und verlässt mit Lotta den Parkplatz. Der Gehsteig ist voller Menschen, die es alle sehr eilig haben. Zwischen dem Straßenlärm hören sie Weihnachtsmusik, die aus den Geschäften nach draußen dringt.

4. Szene: Der Polizist

Daniela: Wo sollen wir jetzt suchen, Lotta? ...Weißt du was? Die Polizei findet doch verlorene Sachen. Komm, da vorne steht ein Polizist, den fragen wir.

(Der Polizist steht aufrecht da und schaut nach rechts und nach links, als ob er den Verkehr beobachten würde. Daniela und Lotta gehen auf ihn zu.)

Daniela: Guten Tag. Ich heiße Daniela Munter und das ist meine Schwester Lotta. Wir wohnen da vorne im Mühlenweg 8. Darf ich Sie etwas fragen?

Polizist: Selbstverständlich. Was gibt es denn?

Daniela: Unsre Mama hat ihre Weihnachtsstimmung verloren. Haben Sie sie zufällig gefunden?

Polizist: Wartet mal. Lasst mich mal überlegen, was ich in der letzten Zeit so alles gefunden habe: einen roten Schal,

einen Geldbeutel, einen braunen Stiefel, zwei kleine Kätzchen. Aber ich glaube eine Weihnachtsstimmung war nicht dabei. Ich würde euch ja gern helfen, aber ...

Daniela: Trotzdem vielen Dank und auf Wiedersehen.

(Daniela nimmt Lotta an der Hand. Sie gehen weiter.)

Erzähler/in: Daniela und Lotta sind müde. Es ist kalt und sie sind enttäuscht. Da kommen sie an der Kirche vorbei.

5. Szene: In der Kirche

Daniela: Wir könnten uns ja ein bisschen in der Kirche aufwärmen, Lotta. Komm wir gehen rein ... Schau mal, da vorne ist Frau Fischer! Vielleicht kann sie uns helfen. Sie weiß eine Menge über Weihnachten.

Frau Fischer steht vorne und hantiert an der Krippe. Sie dreht sich zu den Kindern um und schaut sie überrascht an.

Frau Fischer: Nanu, was macht ihr denn hier? Ist es heute nicht viel zu kalt, um draußen herumzulaufen? Kann ich etwas für euch tun?

Daniela: Ja, Frau Fischer. Unsre Mama hat ihre Weihnachtsstimmung verloren. Lotta und ich haben den ganzen Nachmittag gesucht, aber wir konnten sie nicht wiederfinden.

Frau Fischer: Oh, das tut mir leid ... Ich habe sie auch nicht gesehen ... Aber vielleicht kann ich euch etwas geben, was euch helfen kann.

(Vorsichtig nimmt sie einen Engel aus der Krippe.)

Frau Fischer: Gebt diesen Engel eurer Mama. Er steht immer ganz dicht bei Jesus an der Krippe. Vielleicht hilft er ihr, ihre Weihnachtsstimmung wiederzufinden.

Erzähler/in: Daniela ist auf einmal sehr froh. Vorsichtig steckt sie den Engel in ihre Tasche, dann geht sie mit Lotta auf dem schnellsten Weg nach Hause.

6. Szene: Wieder zuhause

Mutter: Daniela, Lotta! Ich habe mir schon solche Sorgen gemacht. Ihr ward den ganzen Nachmittag verschwunden.

Daniela: Lotta und ich haben den ganzen Nachmittag gesucht. Du hast doch am Telefon gesagt, dass du deine Weihnachtsstimmung verloren hast. Und da wollten wir sie für dich finden. Das hat halt so lange gedauert. Aber wir haben sie nirgends gefunden.

Mutter: Wo seid ihr denn gewesen?

Daniela: Zuerst bei Frau Sommer, dann beim Lebensmittelmarkt, dort, wo die vielen Weihnachtsbäume stehen. In der Hauptstraße haben wir einen Polizisten gesehen und zuletzt waren wir in der Kirche bei Frau Fischer. Sie hat uns etwas für dich mitgegeben. Sie hat gemeint, es hilft dir vielleicht, deine Weihnachtsstimmung wiederzufinden.

(Daniela holt den Engel aus der Tasche und gibt ihn ihrer Mutter.)

Daniela: Frau Fischer hat gesagt, dass er immer ganz dicht bei Jesus in der Krippe steht.

Mutter: Ja, ich weiß ... Frau Fischer ist eine kluge Frau ... Dieser Engel zeigt mir, dass die Weihnachtsstimmung nur bei dem Kind in der Krippe zu finden ist. Aber ich war so beschäftigt, dass ich das vergessen habe. Ihr beide und Frau Fischer und der Engel haben mich wieder daran erinnert.

(Es klingelt, die Nachbarin kommt mit einer Keksdose. Und hinter ihr der Christbaumverkäufer mit einem Baum.)

Frau Sommer: Ich backe immer viel zu viele Plätzchen. Ich hoffe, dass Sie noch ein paar davon gebrauchen können.

Christbaumverkäufer: Wir haben in diesem Jahr zu viele Bäume geliefert bekommen und ich dachte, Sie freuen sich vielleicht über diesen hier.

Erzähler/in: Die Mutter bedankt sich bei der Nachbarin und bei dem Christbaumverkäufer und wünscht ihnen ein frohes Weihnachtsfest. Es wird ein sehr gemütlicher Abend für Daniela und Lotta und die Eltern. Sie haben die Kerzen am Adventskranz angezündet, als sie draußen jemand singen hören.

(Viele Menschen stehen beieinander und singen. Daniela und Lotta schauen aus dem Fenster und winken ihnen zu. Als die Menschen ihr Lied gesungen haben, winken sie zurück und gehen.

Daniela, Lotta und ihre Mutter setzen sich wieder zum Adventskranz. Die Mutter nimmt den Engel in die Hand.)

Mutter: Danke, dass ihr mir die Weihnachtsstimmung zurückgebracht habt.

Daniela: Wenn wieder mal jemand seine Weihnachtsstimmung verliert, wissen wir ja, wo wir sie finden können.

Christa Belz
(Bearbeitung der Geschichte:
Am Himmel steht ein heller Stern)